

Bruno Bettelheim

Kinder brauchen Märchen

Deutsche Verlags-Anstalt

Inhalt

Einführung

Das Ringen um den Sinn des Lebens 9

Erster Teil: Die Kraft der Verzauberung

Erkenntnis des Lebens von innen her 27

„Der Fischer und der Dämon“

Das Märchen im Vergleich zur Fabel 32

Märchen versus Mythos

Optimismus versus Pessimismus 38

„Die Geschichte von den drei kleinen Schweinchen“

Lustprinzip versus Realitätsprinzip 44

Die Notwendigkeit des Zauberhaften für das Kind 47

Stellvertretende Befriedigung versus bewußte Erkenntnis 55

Die Wichtigkeit der Objektivierung

Gestalten und Ereignisse der Phantasie 61

Verwandlungen

Die Phantasiegestalt der bösen Stiefmutter 66

Das Chaos ordnen 73

„Die Bienenkönigin“

Integration erringen 75

„Brüderchen und Schwesternchen“

Die dualistischen Züge unserer Natur miteinander vereinbaren 77

„Sindbad der Seefahrer und Sindbad der Lastträger“

Phantasie versus Realität 81

Die Rahmenerzählung von „Tausendundeiner Nacht“	84
Die Geschichten von den zwei Brüdern	88
„Die drei Sprachen“	
Integration Schritt für Schritt	94
„Die drei Federn“	
Das jüngste Kind als Dummling	99
Ödipale Konflikte und ihre Lösungen	
Der Ritter in glänzender Rüstung und die ins Elend geratene Jungfrau	106
Furcht vor der Phantasie	
Warum wurden die Märchen verpönt?	111
Transzendenz der Kindheit mit Hilfe der Phantasie	118
„Die Gänsemagd“	
Autonomie gewinnen	129
Phantasie, Wiederaufrichtung, Flucht und Trost	136
Die Kunst des Märchenerzählens	142

Zweiter Teil: Im Märchenland

„Hänsel und Gretel“	151
„Rotkäppchen“	158
„Hans und die Bohnenranke“	174
Die eifersüchtige Königin in „Schneewittchen“ und der Ödipusmythos	184
„Schneewittchen“	189
„Goldilocks und die drei Bären“	204
„Dornröschen“	214
„Aschenputtel“	225
Die Märchen vom Tierbräutigam	264

Anhang

Anmerkungen	299
Bibliographie	310
Register	313